

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1968)**

Heft 7: **Forschungs- und Industriebauten = Bâtiments industriels et de recherches = Research centres and industrial plants**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

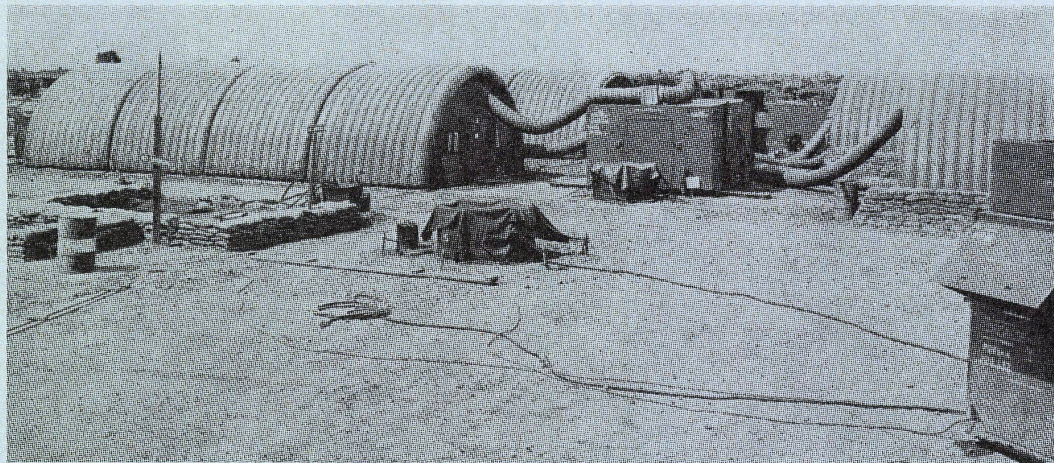
Must – Medical Unit Self-contained Transportable

Pneumatische Hospitaleinheiten, von den Amerikanern in Vietnam eingesetzt, sind die neuesten Beispiele extrem funktionaler Architektur. Diese Funktionsgerechtigkeit müßte, führt man die Theorien der Frühfunktionalisten weiter, die einst Schiffe und Festungsbauten als organische Architektur besangen, das Gefühl der Schönheit erwecken. Die Schönheit, die Touristen gerne antiken Befestigungen zubilligen, und das sofort ablesbare, regelmäßige Ordnungsgefüge von Militärlagern, das manchem Städtebauer verschwebt, fehlt diesen Objekten.

Die ablesbare Ordnung rührt von den als Tragwerk und Raumbegrenzung fungierenden, aufblasbaren Schläuchen und von der Zuordnung der einzelnen Einheiten zur Energiezentrale her.

Die Komponenten einer Lazaretteneinheit:

- Eine Energiestation, in der eine Gasturbine mit 90 kW/h Leistung die Anlage mit elektrischer Energie, somit auch mit Klima, Preßluft, heißem und kaltem Wasser versorgt.
- Eine faltbare Behandlungsstation (Außenmaße im Transportzustand etwa $3,6 \times 2,4 \times 2,1$ m), die mit Röntgenstation, chirurgischen Einrichtungen, Klimaanlage, Telefon und Abfallvernichter ausgerüstet ist.



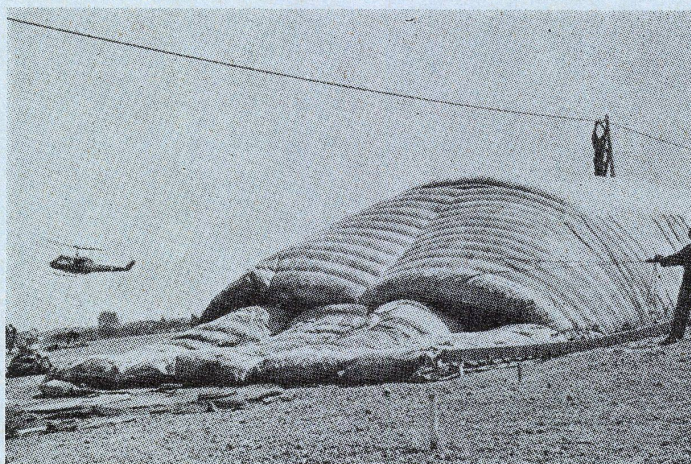
- Eine oder mehrere pneumatische Strukturen aus gummibeschichtetem Dacrongewebe. Die im Grundriß etwa $6 \times 15,6$ m messenden Einheiten können durch Reißverschlüsse und Druckknopfverbindungen zusammengeklappt werden.

Selbstverständlich kann das Lazarett innerhalb weniger Stunden auf freiem Feld aufgebaut werden.

- 1 Die pneumatischen Konstruktionen sind durch »Nabelschnüre« mit dem Versorgungszentrum verbunden.

- 2 Ein »Bettentrakt« im Zustand der Entfaltung.

(Abb. Architectural Design)



Die erste Brückenraststätte in Deutschland

Arch. Manfred Bock und Paul Wolters, Hannover

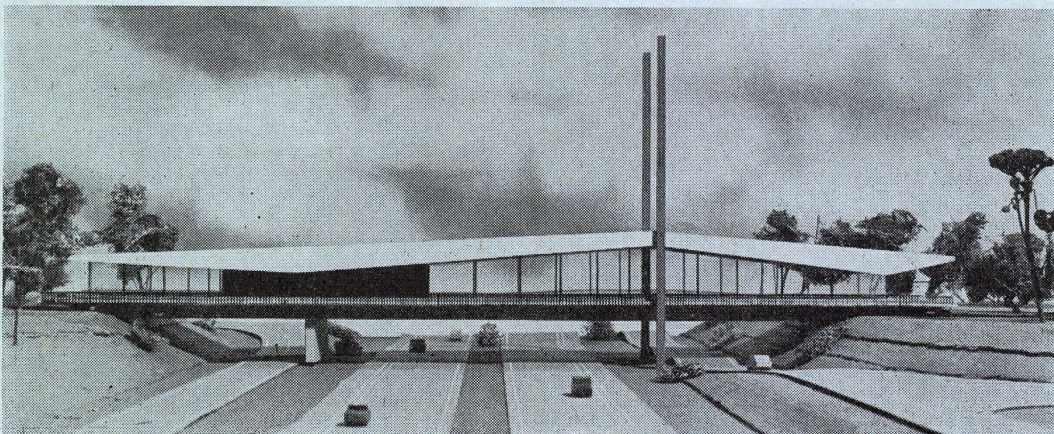
Das Rasthaus wird die Autobahn Bremen–Kamen in den »Dammer-Bergen« in Süddoldenburg überspannen. In Speiserestaurant, Schnellimbü und Café mit Sommerterrasse können etwa 450 Gäste pro Stunde bewirtet werden.

Autobahnraststätten in Brückenform haben sich auf Grund ihrer den üblichen getrennt bewirtschafteten Doppelraststätten überlegenen Anpassungsfähigkeit in den USA und in Italien weitgehend durchgesetzt, da

- das Rasthaus von Verkehrsteilnehmern aus beiden Fahrrichtungen gleich bequem erreicht werden kann,
- Stoßbetrieb aus einer Fahrrichtung – er tritt beispielsweise bei Ferienbeginn und -ende auf – besser als bei getrennten Rasthäusern entsprochen werden kann,
- Leerlauf und Personalüberlastung weitgehend vermieden werden können.

Ein weiterer Vorteil dieser Lösung liegt in der Tatsache, daß es gelungen ist, die Parkplätze auf der Restaurantebene anzuordnen, so daß die Gäste das Restaurant bequem erreichen können.

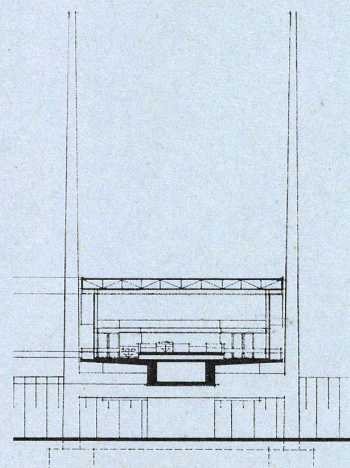
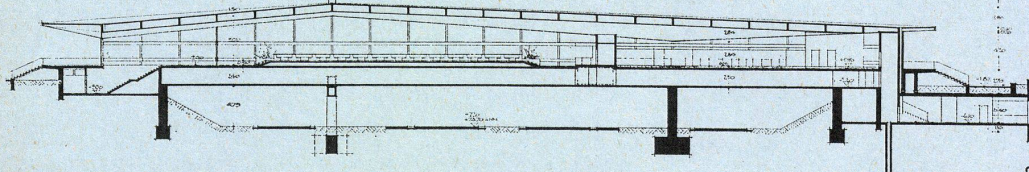
Das Rasthaus soll im Herbst 1969 betriebsbereit sein.



- 1 Ansicht.

- 2, 3 Schnitt und Grundriß lassen die Konstruktion erraten. Hängewerk – wie es die Pylone vermuten lassen – ist keines vorgesehen, sondern ein schlichter, auf Böcken gelagerter Betonträger mit kasten-

förmigem Querschnitt und auskragender Platte. Die Pylone – ab Dachoberkante konstruktiv überflüssig – haben nur noch die Funktion eines Zeichens, wie die Fahnen, Wimpel und Leuchtreklamen, denen die Masten als Träger dienen könnten.



Neue Industriebauten in Japan

In Japan entstanden in den letzten Jahren unter dem Einfluß der metabolistischen Gestaltungsideologie eine Reihe von Industriebauten, an denen diese Theorien exemplifiziert sind. Wachstumsprozesse und im übertragenen Sinn lebenspendende Versorgungseinrichtungen werden zum Anlaß übersteigerter symbolhafter Gestalt. Das Problem der Ablesbarkeit ist wichtiger geworden als die Fragen der technischen Durchführbarkeit, der Kosten und der tatsächlich erreichten Variabilität.

Obstverarbeitungsbetrieb der Nitto Foods Co. in Sagae

Arch. Noriaki Kurokawa, Tokio

In dieser Fabrik wird Frischobst zu Obstkonserven weiterverarbeitet. Die speziellen Bedingungen des Betriebes, wie Saisonbetrieb und relativ schnell wechselnde Marktsituationen, führten, gefiltert durch metabolische Wachstumstheorie, zu einer vom Produktionsbetrieb unabhängigen Hülle und zu einer bewußt übersteigerten Zurschaustellung der Wachstumsmöglichkeiten. Die Halle besteht aus 8 quadratischen Dachelementen von 17 m Kantenlänge. Die Stützen sind zu Bündeln von je 4 Rohren zusammengefaßt, so daß auf die Stützen jeweils 4 bzw. 2 Dachelemente einwirken. Die Dachelemente bestehen aus Gitterträgern, die entlang der Kanten und der Diagonalen angeordnet sind, mit Hilfsträgern senkrecht zu den Kanten.

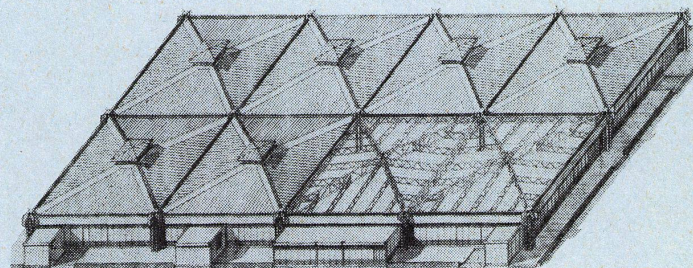
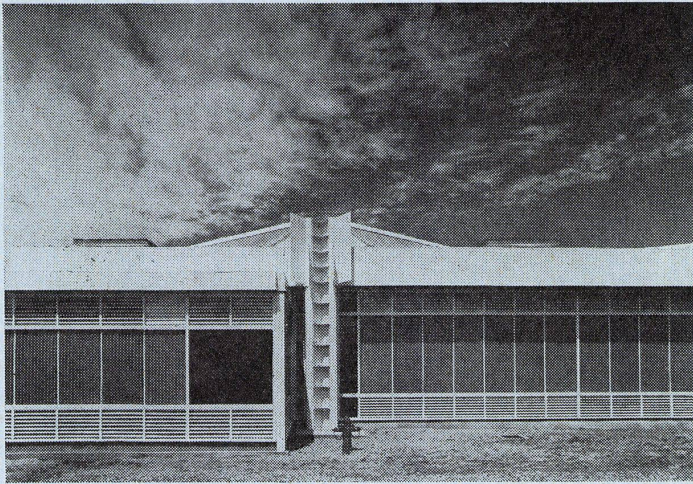
Druckerei Tosho in Haramachi Higashi

Arch. Kenzo Tange, Tokio

1954 plante Kenzo Tanges Team zum ersten Mal für die Druckereigesellschaft Tosho. Es entstand eine Halle mit weitaustragenden Bindern, die auf je einem Stützenpaar im zentralen Bereich lasteten. In diesem Bereich wurden in der Binderzone die Klimaaggregate und die Versorgungskanäle angeordnet. Ein ähnliches Grundrißprinzip mit einer im zentralen Bereich über der Nutzfläche angeordneten Versorgungszone kennzeichnet auch das 1967 entstandene Druckereigebäude. Im zentralen Bereich wurden die vertikalen Teile des Tragwerkes und die Versorgungszone zu einer Stahlbetonstruktur vereinigt, an die beidseitig angeordnete Gitterträger, dreieckigen Querschnittes, über Zugstangen und Druckglieder ihre Lasten abführen. Aus dem zentralen Bereich werden jeweils in den mittleren Zonen der Gitterträger die Klimakanäle in die Randbereiche geführt.

4-7 Ansichten, Details und Isometrie, die die Zuordnung von Tragwerk und Klimakanälen veranschaulicht. Die Ausleger laden 30 m aus. Die Zugstangen greifen 12 m vom Widerlager entfernt an.

8 Querschnitte und Ansichten der beiden Gebäude.

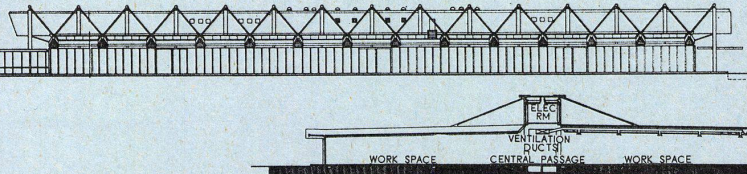
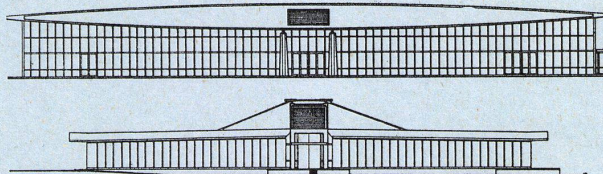
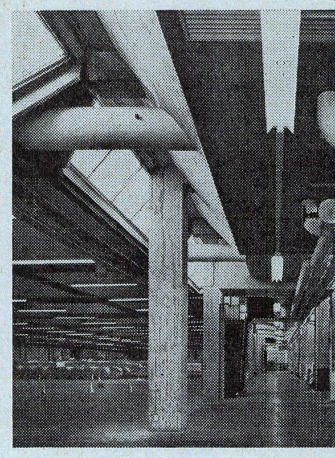
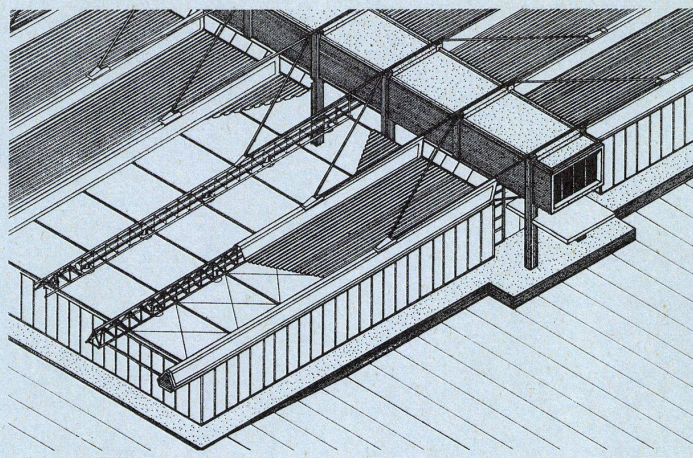
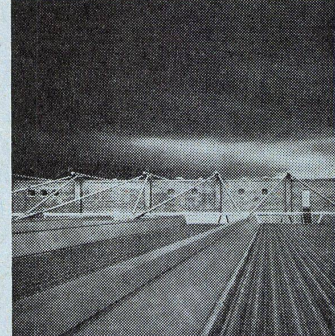
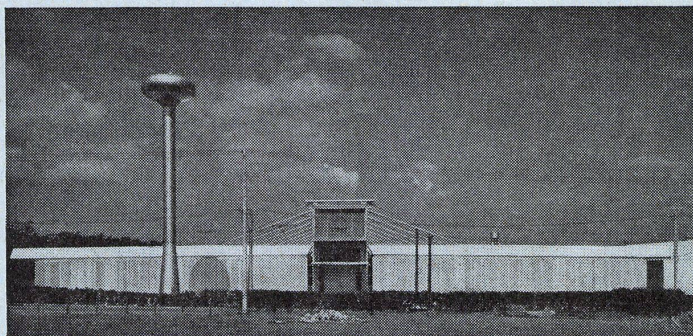


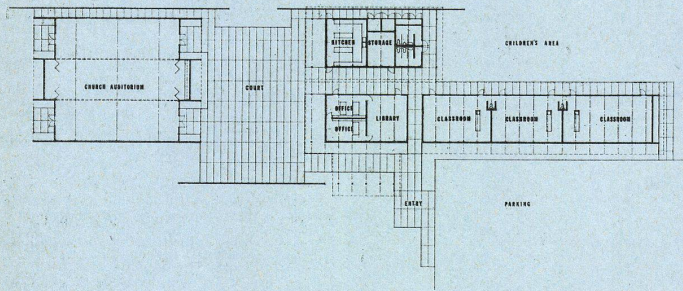
1 Außenwanddetail mit temporären Anbauten.

träger werden mit den Flanschblechen der Stützen verschraubt.

2 Aufnahme vom Montageablauf. Die geschlitzten Anschlußstücke der Gitter-

3 Detail des Stützenkopfes mit den Anschlußblechen, die über ihre tatsächliche Funktion hinaus als Symbol des Wachstums betrachtet werden können.





Versamlungs- und Bildungszentrum einer Unitarischen Kirchgemeinde

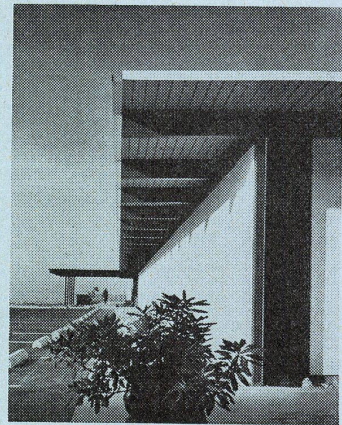
Arch. Carl Winslow, Los Angeles

Die Aktivitäten der Unitarischen Kirche werden von einem weitgespannten, alle Altersstufen der Gemeinde erfassenden Programm und vom Fehlen einer formalen Liturgie gekennzeichnet. Der Planung mehrfach nutzbarer Bauten standen somit keine organisatorischen Hindernisse im Weg, die durch Pietät und Repräsentationsbewußtsein hätten bedingt sein können. Die Verwirklichung dieses Zentrums, das religiösen wie weltlichen Anlässen, der Gemeindeverwaltung, der religiösen Erziehung und der Erwachsenenbildung dient, kostet 130 000 \$ (Grundstück nicht inbegriffen). Der Aufbau des Komplexes ist relativ einfach, um einen Hof sind

- Versamlungs- und Gottesdienstraum,
- Verwaltungs-, Bibliotheks- und Unterrichts-räume,
- Küche, Lager- und Toilettenräume

so angeordnet, daß in diesem Hof die internen Erschließungswege münden. In den ersten sechs Monaten nach der Fertigstellung wurde das Hauptgebäude, das 300 Personen Sitzplätze bieten kann, zu sonntäglichen Gottesdiensten, zu Gemeindeversamlungen, einer Skulpturen-ausstellung, zu Konzert- und Theater-aufführungen genutzt. Ob darin ein Beispiel dafür zu sehen ist, das Mehrfach-nutzung stärker von der Einstellung der Benutzer als von den baulichen Voraus-setzungen abhängig ist? Eine wichtige Voraussetzung ist jedoch ein internes Erschließungssystem, das die mehrfache Erschließung einzelner Bereiche gestat-tet.

Hölzerne Rahmen, überstehende Klima-schutzdächer und Ausfachungen aus preisgünstigen Materialien kennzeichnen die Bauten.



Audio-Dome

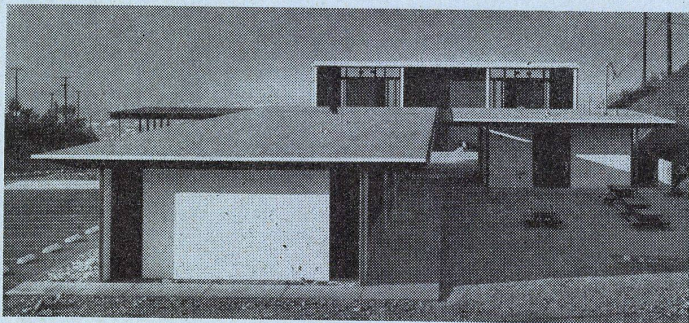
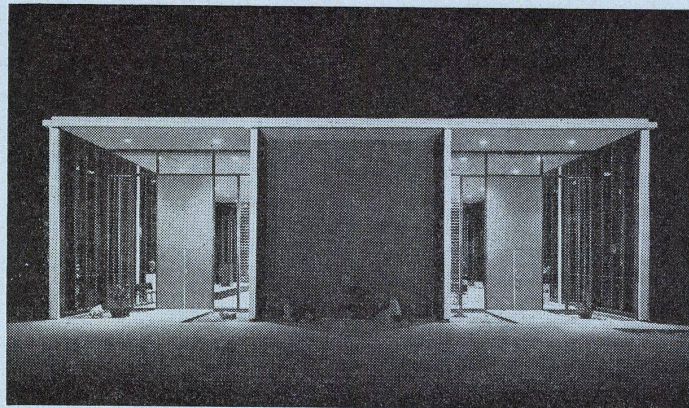
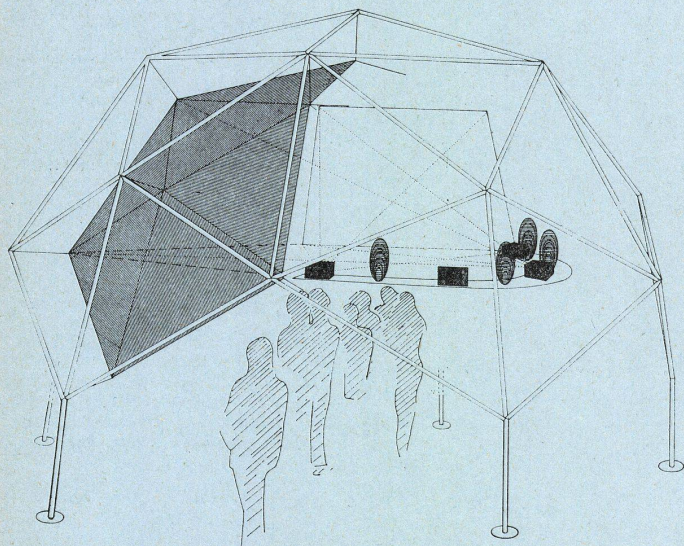
Entwurf Gérard Ifert und Rudolf Meyer, Paris

Die in Paris lebenden, aus der Schweiz stammenden Designer, entwarfen für den Philipskonzern einen Ausstellungsstand, der im Mai dieses Jahres erstmalig auf einer Ausstellung in Paris gezeigt wurde.

Die Aufgabe des etwa 30 Personen Platz bietenden Gebildes, das 4,5 m hoch und dessen Grundfläche ein Quadrat mit 7 m Seitenlänge ist, läßt sich mit Information, Public-Relation und Verkaufsförderung umschreiben. Unter dem Tragwerk hängt der Raumabschluß aus aluminiumbe-schichtetem, flammfestem Gewebe. Die Ausrüstung des Pavillons besteht aus Projektoren für Endlos- und bewegte Projektionen, reflektierenden und durch-scheinenden Bildwänden, einer Laut-sprecher- und einer Steueranlage.

Unten

Schemazeichnung des Audio-Doms. Etwa 30 Personen können jeweils an dem 10 Minuten dauernden audiovisuellen Spektakel teilnehmen.



Ausrüstungszelle

Auf der »Ideal Home«-Ausstellung, die kürzlich in London stattfand, war das Projekt einer neuartigen Installations- und Ausrüstungszelle zu sehen, die als kompakte Einheit in beliebige Räume einsetzbar ist. Die Zelle enthält nicht nur Bad und Küche, sondern auch Klima-anlage, Kommunikationsgeräte, wie Fern-sehen, Radio und Telefon, und Lager-möglichkeiten. Die Zelle kann als Gerät aufgefaßt werden, das einen beliebigen Raum der Mindestbedingungen in bezug auf

- Beleuchtung,
- Dimensionen und
- Zugangsmöglichkeiten

erfüllt, als Wohnung verwendbar macht. Nachteilig ist die absolute Festlegung der Nutzung der umgebenden Bereiche. Dadurch werden Änderungen von Famili- enstruktur und Wohnverhalten behind- ert, wenn nicht ausgeschlossen. Darüber hinaus erfüllt das Projekt Funk-tionen der Firmenwerbung und Absatz- forschung, denn es wurde von Firmen, die Wandplatten, Beleuchtungskörper herstellen bzw. Energie liefern, in Auf- trag gegeben. (Abb. Interior Design)

1

Grundriß.

Die Wandungen des das Bad umschlie-ßenden Zylinders enthalten die vertika- len Installationen. Der äußere Ausrü- stungszylinder enthält, in Segmente ge- gliedert, die Ausrüstung zum Kochen, für hauswirtschaftliche Tätigkeiten und zum Wohnen. Allerdings legt diese un- verschiebbare Einteilung den Funktions- ablauf in den umgebenden Räumen und damit Zugang, Befensterung und die Lage der Einheit in einem Baukörper fest.

2

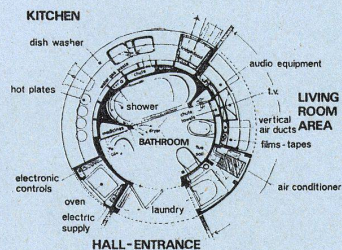
Schnitt durch die Zelle.

3

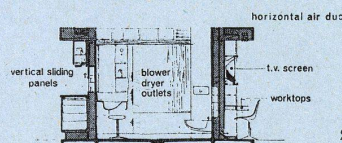
Isometrie einer einbaufertigen Zelle, die mit dem Kran versetzbar ist, und Ansicht von der Küchenseite mit Zubereitungs- und Lagereinrichtungen.

4

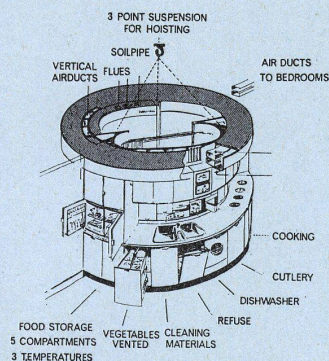
Grundrißbeispiel einer möglichen Wohn- einheit. Die Ausrüstungszelle definiert die Nutzung der umliegenden Bereiche.



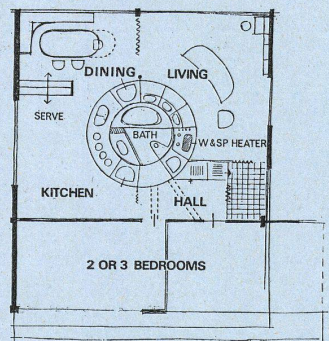
1



2



3



4